Nr. 114
Mai 2004

St. Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 114 Mai 2004 28. Jahrgang Auflage 3100
Erscheint viermal jährlich

Redaktion:	*Robert Schmid*
Redaktionskommission:	*Marlies Wüger, Manette Zwissler-Reed, Ursula Schmid, Elda Heiniger*
NVS-Postadresse:	*Sekretariat NVS, Moosstrasse 17 9014 St. Gallen*
E-Mail:	*nvs@stgallen.com*
http:	*www.nvs-sg.ch*
Postkonto:	*90-16478-1*
Telefon:	*071 277 19 68*
Druck:	*Kleindrucksachen Peter Nusch & Co. St. Jakobstrasse 60, 9000 St. Gallen Tel. 071 245 14 03*

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 115) erscheinen am 2. August 2004

Redaktionsschluss ist am 4. Juni 2004

Aufnahmen eines äusserst beliebten Vogels – fotografiert von Hans Oettli (071 223 48 21)

Titelblatt: *Das Rotkehlchen markiert mit seinem Gesang sein Brutrevier.*
Schlussblatt: *Noch fehlt diesem jungen Rotkehlchen das Wahrzeichen.*

Auf der letzten Seite erfahren Sie mehr über das Rotkehlchen.

Inhalt

1 Editorial

2 Rückschau auf die HV

5 In eigener Sache
– Inserat

6 Der NVS im Internet
– www.nvs-sg.ch

8 Rückschau auf Veranstaltungen
- Ornithologische Exkursion an den Bodensee

10 Veranstaltungen bis Juli 2004
- NVS
- Botanischer Garten
- Naturmuseum
- Botanischer Zirkel

18 Ein Besuch bei Vreni Lerche
- von Christian Zinsli NVS-Ehrenpräsident

20 Ornithologische Ecke

22 Meine Lieblingsblumen
- von Koni Frei

23 Neues von derJugendgruppe

25 Stadtverwaltungs-Schaufenster

28 Das Rotkehlchen
- zur Titelseite

EDITORIAL

Eine gut besuchte Hauptversammlung, ein ereignisreiches vergangenes Jahr, man könnte zufrieden sein und sich zurücklehnen. Eine verhängnisvolle Betrachtungsweise, die schnell ins Abseits führt. Ich denke es ist unerlässlich, kritisch zu hinterfragen, zu analysieren, die Augen offen zu halten und mit Blick in die Zukunft sich immer wieder neu zu orientieren und neue Ziele zu setzen. Nur allzu oft werden wir daran erinnert, dass aus der Geschichte nichts gelernt wird. Kürzlich, auf unseren Verein angesprochen, meinte ein Mitbürger, der wenig für die Belange des Natur- und Umweltschutzes übrig hatte: «Nach dem vergangenen Jahr kann sich der NVS ein Jahr der Konsolidierung leisten», was etwas einfacher interpretiert heisst, der NVS kann es sich doch leisten auszuruhen und in den Hintergrund zu treten. Hinterfragt man nun den gutgemeinten, väterlich Rat und versucht die möglichen Absichten in die Zukunft zu interpretieren, kann man erahnen, dass wohl langfristige Bauvorhaben der Anlass zur Aufforderung eines «Tiefschlafs» des NVS sein könnten. Das Gegenteil wird der Fall sein. Wir werden nicht nur in Jahreszeiten denken, nein, wir wollen längerfristige Zeithorizonte berücksichtigen, in unseren Verein «hineinhorchen» und das Geschehen in unserer Stadt aufmerksam verfolgen. Wir haben Probleme, gute und initiative Vereinsmitglieder zu finden und müssen uns anstrengen und Lösungen suchen. Bisher ist es uns nicht gelungen, Bau- und Planung, einen unserer wichtigsten Bereiche zu besetzen. Selbst Anfragen bei Parteien, die sich im allgemeinen für die Belange der Natur einsetzen, sind erfolglos geblieben. Wir können nicht alles tun und überall präsent sein und sind gezwungen Prioritäten zu setzen. Wir haben den Stadtpark nicht vergessen und sind aktiv in Abklärung über einen möglichen dauerhaften Schutz. Von «Tiefschlaf» kann keine Rede sein. Ich danke allen, Gross und Klein, Frau und Mann, die einen Beitrag an die Natur und Umwelt leisten und noch leisten werden.

Robert Schmid, NVS-Präsident

Rückschau auf die HV

34. NVS-Hauptversammlung vom Freitag, 5. März 2004

Zu Beginn der Versammlung erinnerte Präsident Robert Schmid daran, dass er an der HV 2003 versprochen habe, er werde kein bequemer Präsident sein. 2003 war dann auch ein sehr bewegtes, arbeitsintensives Jahr. Dass der NVS nicht in erster Linie die Konfrontation, sondern das Gespräch sucht, zeigte sich beim Projekt zur Vergrösserung der Parkgarage Brühltor. Die Umzonungsabstimmung zum Kunstmuseums-Erweiterungsbau und der Internetauftritt waren weitere Schwerpunkte des vergangenen Jahres. Auch kritische Worte waren zu hören. Je nachdem, aus welchem Blickwinkel betrachtet, sei der NVS zu links, zu rechts, zu politisch, zu kämpferisch oder zu wenig energisch gewesen. Besonders aufgefallen sind unserem Präsidenten, dass je nach Interessenslage, Mann oder Frau versuchte den NVS für sich zu gewinnen. Viele bekennen sich wohl verbal zum Naturschutz, beim Tatbeweis hapert es dann aber oftmals. Nicht selten wird der NVS als bezahlte Einsatztruppe angesehen, die gefälligst zu reagieren hat. Dass ein Verein mit über 3000 Mitgliedern ehrenamtlich funktioniert, scheint in einer Zeit wo jegliche Leistung bezahlt sein will, schon fast suspekt. Beeindruckt zeigte sich Robert Schmid von den vielen Helferinnen und Helfern, die sich für die Natur einsetzen und aktiv mitarbeiten. Der Jahresbericht des Präsidenten wurde einstimmig angenommen.

Die Jahrsrechnung wurde ebenfalls einstimmig genehmigt und schloss bei Einnahmen von Fr. 95'291.71 und Ausgaben von Fr. 74'350.30, mit einem Überschuss von Fr. 20'941.41 ab. Das Vereinsvermögen betrug per 31.12.2003 Fr. 78'104.27. Der NVS-Naturschutzfonds weist ein Vermögen von Fr. 101'639.90 aus. Da die Jahresrechnung positiv verlaufen ist, wurde beantragt, die Jahresbeiträge bei Fr. 10.– für Einzel- und Fr. 50.– für Kollektivmitglieder zu belassen, was ohne Gegenstimme angenommen wurde.

Leider verlassen Margrit Fürer und Christian Trionfini den Vorstand. Margrit Fürer hat im Naturschutzverein grosse Verdienste erworben. Sie gehörte 15 Jahre lang (1989 – 2004) dem Vorstand an und war überall zur Stelle, wo es Arbeit zu verrichten galt, so auch im praktischen Naturschutz und als Redaktionskommissionsmitglied im Team der St. Galler Naturschutznachrichten. Sie wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Sie wird dem NVS bei der Betreuung des Nistkastengebietes Kapf / Freudenberg und im

Amphibienschutz erhalten bleiben.

Christian Trionfini gehörte von 1980 bis 1993 dem NVS-Vorstand an. Die Hauptversammlung ernannte ihn 1993 zum Ehrenmitglied. Im Jahre 2002 kehrte er nach dem Tod von Arthur Stehrenberger in den Vereinsvorstand zurück und übernahm dort für 2 Jahre den vakant gewordenen Sitz des Leiters für Bau und Planung. In dieser Funktion leistete Christian Trionfini dem NVS unschätzbare Dienste. Vorstand und Hauptversammlung danken Christian für seine Treue zum Naturschutzverein und für seine kompetente Arbeit.

Christian Trionfini und Margrit Fürer

Als weiteres Ehrenmitglied wurde Reto Voneschen ernannt. Er war 7 Jahre im Vorstand tätig und ist immer noch sehr engagiert im praktischen Naturschutz, wo er mit «Leib und Seele» als Leiter der Arbeitsgruppen Schutzgebiete und in der Amphibienrettung arbeitet. Jahrelang war er auch für den Medienbereich des NVS verantwortlich und steht uns mit seinem grossen Wissen noch immer mit Rat und Tat zur Verfügung. Reto Voneschen hat für den Naturschutz und den NVS grosse Verdienste erworben. Die Hauptversammlung dankt ihm für seine Arbeit.

Reto Voneschen

Die Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme von Margrit Fürer und Christian Trionfini, stellten sich zur Wiederwahl zur Verfügung. Alle wurden ohne Gegenstimme für weitere drei Jahre gewählt. Ebenfalls einstimmig gewählt wurden zwei neue Vorstandsmitglieder. Elda Heiniger stellte sich als Tochter von Ehrenmitglied Silvio Stocker vor. Sie wird sich mit der Heckenbetreuung befassen und aus-

serdem in der Redaktionskommission mitarbeiten. Eduard Jenni ist schon seit vielen Jahren NVS-Mitglied. Beim Abschluss der Jahresrechnung 2003 amtete er noch als Revisor und hat sich nun bereit erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten.
Eindrücklich stellte der Präsident den über 110 Anwesenden den Internetauftritt des NVS vor, der pünktlich zur HV unter www.nvs-sg.ch aufgeschaltet wurde. Damit haben alle «auf der ganzen Welt», die über Internet-Anschluss verfügen, Zugriff auf die Informationen über den NVS. (In dieser SNN Ausgabe finden Sie einen separaten Beitrag zum Thema Internet). In der allgemeinen Umfrage wurde der Standpunkt des NVS bezüglich Erweiterung Parkgarage Brühltor erläutert. Der NVS unterstützt das Projekt wie es im Grossen Gemeinderat verabschiedet wurde, waren wir doch selbst an dieser Vorlage aktiv beteiligt.
Anschliessend entführte uns Herbert Maeder mit einem interessanten Vortrag und atemberaubenden Aufnahmen in die Welt der Berge.

Der Vorstand

Die neuen Vorstandsmitglieder

Elda Heiniger

Eduard Jenni

IN EIGENER SACHE

Können Sie sich vorstellen,

wöchentlich aktiv 1-2 Stunden für den Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung tätig zu sein? Dann sind Sie bei uns herzlich willkommen. Wir suchen jemanden für die

- **Betreuung der Arbeitsgruppe Bau und Planung**
- **Mitarbeit im praktischen Naturschutz**

Für die Betreuung von Bau und Planung würde sich besonders jemand eignen, der über Kenntnisse aus diesem Bereich verfügt. (Baubranche, Architekten, Förster...). Wenn Sie auch während der Arbeitszeit gelegentlich für den NVS tätig sein können oder bereits pensioniert sind, dann wäre dies der «Idealfall». Als Betreuer «Bau und Planung» ist man gleichzeitig im Vorstand des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen NVS.

Für die Mitarbeit im praktischen Naturschutz eignen sich alle, die gerne einen Einsatz für Natur und Umwelt leisten wollen.

Bitte rufen Sie uns an, wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.
Robert Schmid, Moosstrasse 17, 9014 St.Gallen
Tel. 071 277 19 68, nvs@stgallen.com

Neu: Internetauftritt des NVS

In Rekordzeit hat der NVS seine «Homepage» gestaltet, zusammen mit Gabi Spörri, Web-Publisher. Mit Gabi Spörri hat uns eine sehr kompetente Naturschützerin unterstützt. Ich danke ihr im Namen des Vorstands für den grossen Einsatz, ihre hervorragende Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Gabi Spörri wird weiterhin die «Pflege und Wartung» unserer Homepage übernehmen. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für die dauerhafte und aktuelle Weiterführung unseres Internetauftritts gewährleistet.

www.nvs-sg.ch

Erstes Mitglied über Internet: Frau Elisabeth Bänziger, 9303 Wittenbach

Bereits 24 Stunden nach bekannt werden unserer Internetadresse haben wir Gratulationen, Mitteilungen und Anregungen über das Internet erhalten. Übrigens, man kann sich direkt als Mitglied des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) auf unserer Homepage anmelden, was auch bereits erfolgt ist. Ich danke auch dem NV Flawil (Naturschutzverein Flawil) für seine Unterstützung, vor allem in der Anfangsphase der Entstehung unseres Auftritts.

Robert Schmid, Präsident

Das ist die erste Seite unserer Homepage

Kurzportrait unserer Web-Designerin Gabi Spörri

Zur Person:
Gabi Spörri, 36 Jahre, verheiratet. Wir wohnen oberhalb des Dorfes Flawil (beim Naturschutzgebiet Girenmoos) und geniessen die schöne Wohnlage in der Natur.

Beruf:
Ich arbeite im Marketing Service bei der Mecatool AG in Flawil und gestalte und pflege zur Hauptsache hauseigene Dokumentationen/Prospekte sowie den Webauftritt.

Hobby:
Die Natur geniessen mit Mann und Hund – dies im Sommerhalbjahr vor allem auch im Garten, Joggen, Webdesign und, da wir keinen Fernseher wollen, haben wir viel Zeit für gemütliche Spielrunden bei einem feinen Glas Wein und für's Lesen.

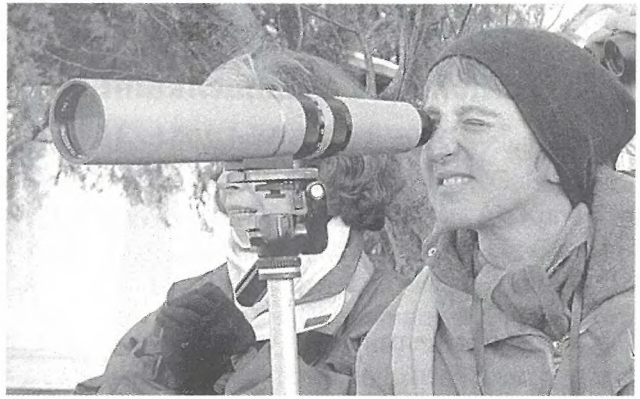
Rückschau auf Veranstaltungen

Ornithologische Exkursion an den Bodensee

Samstag, 24. Januar 2004 Leitung Walter Gabathuler, Rheineck
Martin Koegler, NVS-Vorstandsmitglied

Am Samstag, 24. Januar 2004 führte der NVS unter der Leitung des kompetenten Ornithologen Walter Gabathuler eine vogelkundliche Exkursion an den Bodensee durch.

Um 14 Uhr war Besammlung am Bahnhof Rheineck. Mit einem kleinen Bus und Privatautos wurden die Teilnehmer an den Rohrspitz gefahren. Ca. 40 Vogelkundler, mit Feldstecher und Fernrohr bewaffnet, machten sich dann auf den Weg zu guten Beobachtungsplätzen am See.



Es war ziemlich kalt, dafür aber trocken. Die Vögel waren sehr weit draussen auf dem See. So nützten uns zum Beobachten nur die Fernrohre etwas. Leider waren davon nur 2 Stück vorhanden, was bei 40 Vogelbeobachtern doch zu einigem Gedränge führte.

Es bevölkerten etliche Wasservögel den See: Singschwäne, Reiher-, Tafel-, Löffel-, Spiess-, Schell- und Stockenten wurden erkannt; dazu ein Schwarm Brachvögel. Ein Höhepunkt war die Beobachtung eines Wanderfalken, der auf einer angeschwemmten Baumwurzel am Wasserrand sass. Als er aufflog, gesellte sich plötzlich noch ein Habicht dazu. Unsere kalten Füsse hatten wir für einen Augenblick vergessen.

Nach diesem Erlebnis begaben wir uns an einen andern Standort. Leider wurde es schon langsam dunkel und die Sicht schlechter. Wir entdeckten noch einige Gänsesäger. Mit ihren braunen (Weibchen) und grünen (Männchen) Köpfen sahen sie sehr schmuck aus.

Nun wurde es Zeit, den Rückweg anzutreten. Wir hatten unsere Fahrzeuge in der Nähe eines Restaurants abgestellt. So konnten wir uns vor der Abfahrt noch am heissen Kaffee oder Tee mit oder ohne Schnaps aufwärmen.

Veranstaltungen

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten

Samstag, 8. Mai 2004 13.00 bis 17.00 h
Treffpunkt Bahnhof Gossau
Bahn ab HB St.Gallen 12.47 h
(Weitertransport mit Kleinbussen)

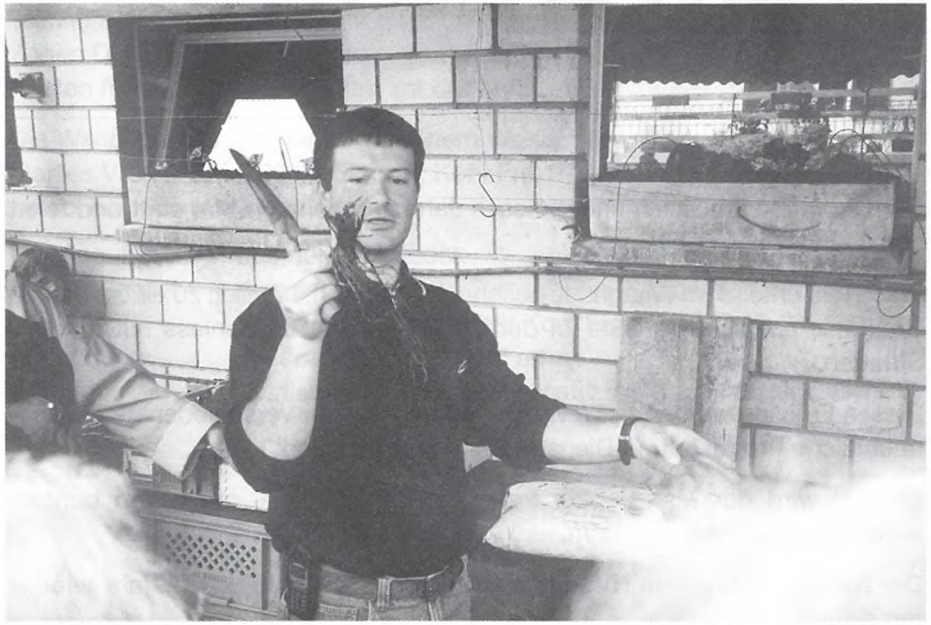
Die diesjährige gemeinsame Veranstaltung der Bäuerlichen Vereinigung St.Gallen-Gossau und des NVS führt uns auf den landwirtschaftlichen Betrieb von Albert Forster-Fürer, Sommerau, Gossau.
Auf dem sehr vielseitigen 17 ha-Hof mit vielen Hochstamm-Obstbäumen, Milchwirtschaft und Direktvermarktung der Hofprodukte, pflegt die Familie Forster auch 3,5 ha Streue, Schilf und wenig intensiv genutzte Wiesen.
Albert Forster wird uns auf seinem Betrieb in die Geheimnisse der Graskulturen einweihen; diese sind ein weiterer Produktionszweig auf seinem Hof.
Nach der sicher interessanten Führung wird uns die Familie Forster einen von der Bäuerlichen Vereinigung offerierten Imbiss servieren.
Bestimmt bleibt noch Zeit zum diskutieren und gemütlichem Beisammensein.

Die Anmeldung ist erforderlich
bis spätestens
Mittwoch, 5. Mai 2004
unter Tel. 071 277 19 68
oder per e-mail:
nvs@stgallen.com

Landwirte und Naturschutzverein NVS

Karl Fecker, NVS-Vorstandsmitglied und Landwirt

Seit vielen Jahren pflegt der NVS eine erfreuliche Beziehung mit der Bäuerlichen Bezirksvereinigung, welche die Gemeinden St.Gallen, Wittenbach, Häggenschwil und Muolen umfasst.
Durch die im Jahr 2003 erfolgte politische Neueinteilung in Wahlkreise, fusionierten die Bäuerlichen Bezirksvereinigungen Gossau und St.Gallen unter dem Namen «Bäuerliche Vereinigung St.Gallen-Gossau.» Darin vereint sind die Orte Andwil und Arnegg, die Gemeinden Gaiserwald, Waldkirch und Gossau. Als Kuriosum gesellte sich auch noch die Gemeinde Eggersriet dazu. Seit Januar 2002 ist Urs Bodenmann Präsident der Vereinigung.
Der NVS freut sich auf eine weiterhin erspriessliche Zusammenarbeit mit den Landwirten und -wirtinnen im erweiterten Vereinsgebiet.



Urs Bodenmann, Präsident der Bäuerlichen Vereinigung St.Gallen-Gossau

10 Jahre Ökomarkt

Donnerstag, 13. Mai 2004 09.00 – 20.00 h

beim Vadiandenkmal

ökomarkt
st.gallen

Der Ökomarkt St. Gallen findet dieses Jahr zum zehnten Mal statt und feiert somit ein kleines Jubiläum.

Was 1995 unter dem Waaghaus bescheiden begann, hat sich zu einem echten Bedürfnis entwickelt. Heute ist der Ökomarkt ein Grossanlass mit rund 70 Ständen.

Diesen Frühling werden beim Vadiandenkmal wieder verschiedenste umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen präsentiert.

Ergänzt wird der Markt – zur Feier des Jubiläums – mit einem bunten, attraktiven Rahmenprogramm.

Der Naturschutzverein NVS ist «natürlich» auch im Jubiläumsjahr wieder mit dabei.

Eine Veranstaltung der IG Ökomarkt, St.Gallen

Wo die Naturwiese blüht und die Lerche singt

Samstag, 22. Mai, ev. 29. Mai 2004

Naturkundliche Tageswanderung über den Hallauerberg
mit Koni Frei und Marlies Wüger

Hinfahrt:

07.15 h	Besammlung HB St.Gallen (Treffpunkt)
07.31 h	Abfahrt Gleis 4 Richtung Romanshorn – Schaffhausen
07.34 h	Abfahrt in St.Fiden
Ab Schaffhausen	direkter Anschluss nach Siblinger Höhe

Wanderung: Siblinger Höhe – Hallauerberg – Trasadingen
Reine Wanderzeit ca. 3 1/2 Std.

Rückfahrt:

15.36 h	mit DB ab Trasadingen
18.29 h	Ankunft in St.Gallen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer lösen selber eine «Ostwind-Tageskarte» Zonen D + E (Preis mit Halbtax-Abo Fr. 20.–).
Kosten für Bus und DB übernimmt der NVS.

Die Wanderung findet nur bei schönem Wetter statt. Auskunft erteilen Marlies Wüger 071 288 37 57 oder Koni Frei 071 277 19 24 am Vorabend zwischen 18 und 19 Uhr.

Verpflegung:	aus dem Rucksack
Ausrüstung:	Wander- oder gute Turnschuhe, Sonnenschutz Weitere Auskunft erteilt Koni Frei 071 277 19 24
Anmeldung:	bis spätestens 19. Mai an Marlies Wüger, Hüttenwiesstrasse 8 a, 9016 St.Gallen

Anmeldung

Name	Tel.	22. Mai	29. Mai	Billete 1/1	1/2	GA
----------	----------	☐	☐	☐	☐	☐
----------	----------	☐	☐	☐	☐	☐
----------	----------	☐	☐	☐	☐	☐

Zutreffendes ankreuzen.

Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten

Sonntag, 27. Juni 2004 10.00 bis 16.00 h

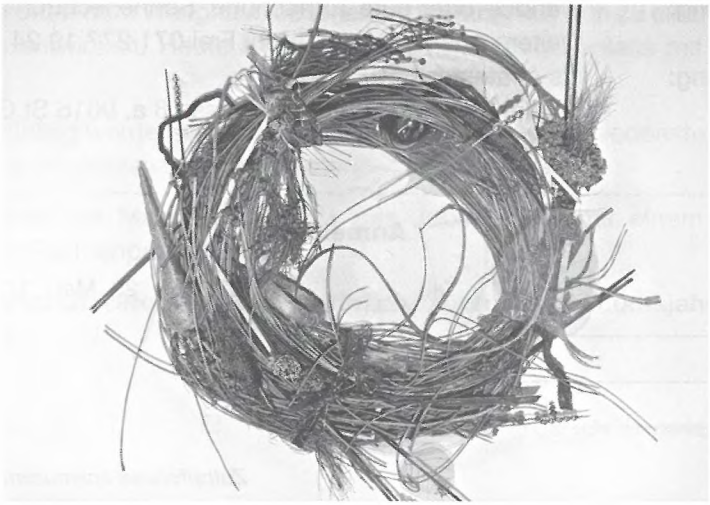
Der Naturgarten befindet sich am Freibergweg, der von der Girtannerstrasse Richtung Guisanstrasse abzweigt. Buslinie 5, Haltestelle «Universität» (ehemals Café Bättig).
Folgen Sie den Hinweistafeln (Gehzeit ca. 5 Minuten).

Blumenkunst aus der Natur von Barbara Rüesch
Dieses Jahr haben wir Barbara Rüesch in unseren Garten eingeladen. Sie ist Inhaberin eines Blumengeschäftes in der Stadt St.Gallen und zeigt uns, wie man mit Materialien aus dem eigenen Garten kunstvolle Blumensträusse und Gestecke anfertigt. Lassen Sie sich von den Ideen und der Kreativität der Fachfrau inspirieren.

Gabi Wismer, die langjährige Betreuerin des Gemüsegartens, wird ebenfalls im Naturgarten anwesend sein. Mit geschickter Kombination von passenden Gemüsesorten und Gründüngung fördert Sie das Wachstum und die Widerstandskraft der Pflanzen. Nutzen Sie die Gelegenheit den Garten zu besichtigen und Fragen zu stellen.

Wir heissen Sie im NVS-Naturgarten herzlich willkommen. Getränke und Kuchen werden bereit stehen.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.



«Vom Falkenwald zum Menzlenwald»
Naturkundliche Abendexkursion

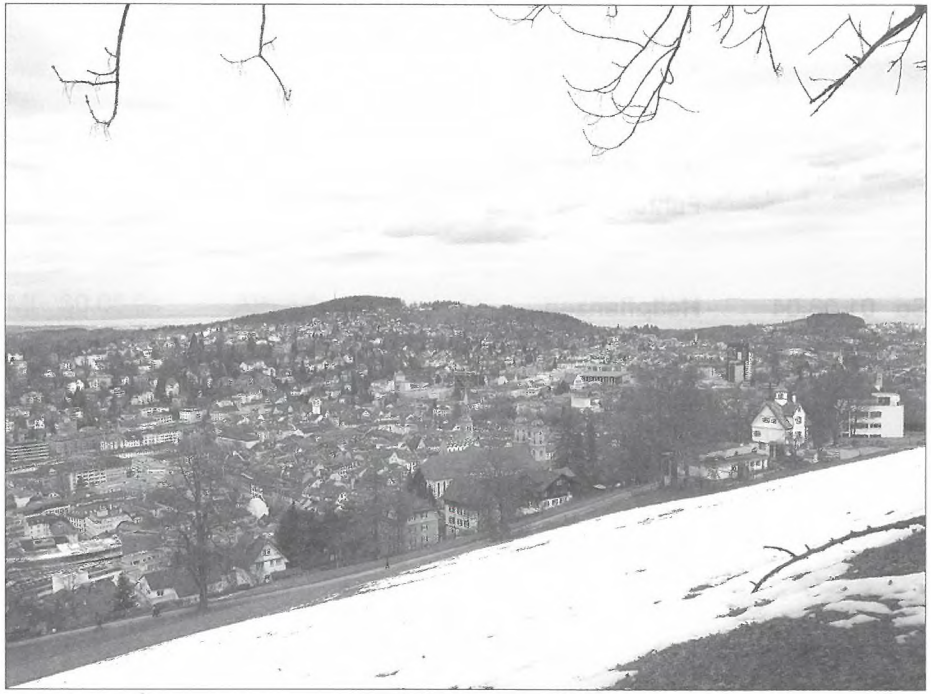
Samstag, 3. Juli 2004

mit Christian Zinsli
(bei jedem Wetter)

Besammlung: 18.00 h beim Friedhof St.Georgen
Abschluss: ca. 21.00 h bei der Bushaltestelle Riethüsli

Der NVS-Ehrenpräsident führt uns an diesem Sommerabend durch Feld und Wald am südlichen Rand unserer Stadt und macht uns dabei mit vielen interessanten Details aus der Natur vertraut.

Zu diesem naturkundlichen Spaziergang sind ganz besonders auch Familien mit Kindern herzlich eingeladen.



Botanischer Garten St.Gallen

Die folgenden Führungen und Vorträge beginnen jeweils um 10.15 h und 15.15 h im Vortragsraum des Botanischen Gartens.

	Von der Pflanze – zur Farbe – zum Bild
So 13.06.04 bis 10.10.04	Ausstellung von Kathrin Gerold-Spring und dem Botanischen Garten St.Gallen
Sa 12.06.04 17.00 h	Öffentliche Vernissage
So 13.06.04 10.15 + 15.15 h	Führungen durch die Sonder-Ausstellung mit Kathrin Gerold-Spring und Hanspeter Schumacher
So 13.06.04 9.00 bis 18.00 h	**Gartenfest** • Ausstellung «Von der Pflanze – zur Farbe – zum Bild» • Führungen zur Ausstellung • Der Garten in voller Blüte • Festwirtschaft
So 04.07.04	**Wie die Pflanzen werben** Führung mit Hans Peter Knapp
So 01.08.04	**Heilpflanzen** Vortrag und Führung mit Eugen Brühlmann

Naturmuseum

Sa 01.05.04 bis 10.10.04	**Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis** Sonderausstellung des Naturmuseums Olten (Vernissage: 30.04.04, 19.00 h)
So 16.05.04 10.00 + 17.00 h	**Internationaler Museumstag mit freiem Eintritt** Spezialprogramm
Sa 26.06.04 14.00 + 17.00 h	**Tag der Artenvielfalt** Schwerpunkt Pflanzen und Tiere im Stadtpark

Botanischer Zirkel St.Gallen

Di 18.05.04	**Rheindamm** (17.30 h HB Rorschach) Monika Stürm
Sa 05.06.04	**Steinerberg (Bergsturz Goldau)** (07.00 h HB St.Gallen) Marta Gubler
Sa 19.06.04	**Etzwiler Riet/Quellsumpf Espi** (09.00 h Bahnhof Etzwilen) August Schläfli
Mi 30.06.04	**Altenrhein** (18.00 h Kirche Altenrhein) Josef Zoller
Sa 03.07.04	**Braunwald** (09.05 h Station Braunwald) Fritz Füllemann

Ein Besuch bei Vreni Lerche

Christian Zinsli, Ehrenpräsident des NVS

Am Anfang wars ein Frauenschuh. Er blühte unweit von Vrenis Elternhaus in Eggersiet. Es war der Vater, der sein Töchterchen bei der Hand nahm und ihm den Standort dieser eindrucksvollen Orchidee anvertraute. Diese Blume, so ist Vreni Lerche überzeugt, wurde für das junge Mädchen zu einem Schlüsselerlebnis, hat ihr Herz für die Natur geöffnet. Später dann sei es ihre ältere Schwester gewesen, welche in ihr ganz besonders das Interesse an den Vögeln geweckt habe.

Seit Jahren wohnt Vreni an der Lenaustrasse 6 im Schorenquartier. Auch im Schoren wohnt das heutige NVS-Ehrenmitglied Jakob Eugster. Und er war es, der Vreni im Jahre 1988 als NVS-Mitglied geworben hatte und zur Mitarbeit im praktischen Naturschutz bewegen konnte. In der Arbeitsgruppe von Bernhard Hilber habe sie dann so richtig Fuss gefasst im NVS. Jakob und Bernhard sind noch heute ihre ganz grossen Vorbilder, menschlich und auch was ihre fachliche Kompetenz angeht. Vreni fand immer mehr Gefallen an ihrer Aufgabe im Naturschutzverein und noch heute glüht sie geradezu vor Begeisterung. Sie ist gerne bereit, Aufgaben zu übernehmen, die ihrem Leben einen Sinn geben.

Heute ist Vreni Leiterin der NVS-Arbeitsgruppe «Oberbergfeldmoos / Breitfeld 1». 12 Personen gehören der Gruppe an. «Eine supergute Truppe», sagt sie, «und alle sind so motiviert und engagiert!»

Die aktive Naturschutzfrau im NVS ist auch zuständig für die Nistkastenanlagen im Gründen- und Höchsterwald und darüber hinaus für den Amphibienschutz im Gebiet «Breitfeld 1».

«Bei einem Arbeitseinsatz an einem Tümpel im Breitfeld sah ich vor etwa zwei Jahren einen Eisvogel. Diese Beobachtung hat mich verstärkt motiviert, für den Schutz der Natur einzustehen und zu arbeiten», sagt sie mit strahlendem Gesicht.

Sie freut sich auch, dass es gelungen ist, die Greina unter Schutz zu stellen und hofft, dass es gelingen möge, trotz Sparübung des Bundes weitere Nationalparks zu schaffen.

Glücklich ist Vreni jeweils auch dann, wenn sie als Spitex-Mitarbeiterin bei den alten Menschen die «St.Galler Naturschutznachrichten» aufliegen sieht und hoffnungsvoll stimmt es sie, dass heute doch wieder vermehrt junge Familien den Kontakt zur Natur suchen. Sie selbst tut dies als Grossmutter besonders gerne mit ihren Enkelkindern.

Auch gefällt es ihr, dass sie im Schoren in einem Gebiet wohnen darf, das noch viel ungekünstelte, intakte Natur vorzuweisen hat.

Nachdenklich wird Vreni, wenn ich sie auf die Politik anspreche. Dort werde die Natur zu stiefmütterlich behandelt. Alles drehe sich vorwiegend um Macht und Geld. Sie wünscht sich mehr Frauen in der Politik. Bei ihnen, davon ist sie überzeugt, wäre der Natur- und Umweltschutz bedeutend besser aufgehoben.

Ihre Lieblingstiere sind die Vögel und ihre liebsten Pflanzen, wie könnte es anders sein, der Frauenschuh und die Orchideen überhaupt. Zu den bevorzugten Gegenden zählt sie die Sitterlandschaft und das bündnerische Val Müstair.

Zufrieden ist Vreni auch über den aus Naturschutzsicht positiven Ausgang der Abstimmung über den Stadtpark und auch der Heckenschutz liegt ihr sehr am Herzen. Sie kann sich vorstellen, sich auch in diesem Bereich noch verstärkt zu engagieren.

Besorgt äussert sie sich über den Rückgang der Mauersegler, auch an ihrem Wohnort im Schoren. Weniger Mühe hat sie mit dem Open air an der Sitter, vorausgesetzt, die Auflagen bezüglich der Schonung der Natur werden konsequent durchgesetzt.

Nebst der Naturschutzarbeit nimmt sie sich auch gerne Zeit für Fachliteratur und ganz besonders für Werke ihres Lieblingsschriftstellers Heinrich Federer.

Zum Schluss unseres Gesprächs wünscht sich Vreni, dass der NVS weiter gut gedeihe, dass an der Hauptversammlung vermehrt auch junge Menschen erscheinen, und dass sie selbst noch möglichst lange die Kraft zum aktiven Mitmachen im Naturschutzverein geschenkt bekomme.

Ornithologische Ecke

Berichte: Martin Koegler, NVS-Vorstandsmitglied

Greifvögel: Nur Altvögel kompensieren Winddrift

Trotz möglicherweise starkem Einfluss des Windes auf die Orientierung von Zugvögeln, ist darüber wenig bekannt. Bei Fischadlern und Wespenbussarden, auf dem Herbstzug zwischen Nordeuropa und Afrika, zeigt sich, auf durch Satellitentelemetrie gewonnener Datengrundlage, dass ziehende Greifvögel mit ansteigendem Alter die Einwirkungen starker Winde zunehmend besser kompensieren können. Offenbar haben die älteren Vögel sich ein ausgeklügelteres Orientierungssystem geschaffen, das es ihnen ermöglicht, sich besser vor Verdriftung zu schützen oder diese besser zu kompensieren als die weniger erfahrenen Jungvögel. Derartige Drift-Effekte sind möglicherweise auch die Ursache dafür, dass Jungvögel die Fähigkeit verlieren, im Falle von raschen, durch Klimasturz bedingt wechselnden Winden die artspezifischen Überwinterungsgebiete zu erreichen.

Seeadler: Hohe Bleibelastung

Immer häufiger werden tote oder verunglückte Seeadler gefunden. Jetzt kamen Experten des Instituts für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin hinter die Ursache: Ein Grossteil der 150 untersuchten Seeadler, die von Autos und Zügen überfahren oder denen Windkraftanlagen oder Stromleitungen zum Verhängnis wurden, litt an einer akuten Bleivergiftung. Die Vergiftung wurde zum Teil durch ganze Schrotkugeln ausgelöst, in den meisten Fällen ging sie aber auf kleinste Partikel von Bleimantelgeschossen zurück, die sich in den Mägen der Seeadler fanden.

Weissstorch: Unsichere Zukunft in der Schweiz

Heute gibt es mit 180 Paaren wieder mehr Weissstörche in der Schweiz als um 1900. Das ist Wiederansiedlungsbemühungen zu danken, die nach dem Aussterben des Storches in der Schweiz ab 1960 wieder einen Bestand frei fliegender Vögel aufbauten. Aber die heutige Situation der Störche ist nicht beruhigend, obwohl sich der natürliche Bestand der Störche in Europa wieder etwas erholt hat. Trotz Zufütterung während der Brutzeit bleibt der Bruterfolg der Schweizer Störche mit 1,7 flüggen Jungen pro Paar für europäische Verhältnisse, aber auch im Vergleich zur ursprünglichen Wildpopulation in der Schweiz vor ihrem Erlöschen, sehr niedrig. Die Zahl erfolgloser Bruten ist auffällig hoch. Der Aufbau der Population zeigt deutliche Anzeichen von Überalterung, der auf den niedrigen Bruterfolg und auf eine geringe Eingliederung von Jungvögeln in die Brutpopulation zurückgeführt wird. Man muss also damit rechnen, dass in der nächsten Zeit der Bestand abnimmt. Lebensraumverbesserungen und Schutz in den Zug- und Überwinterungsgebieten sind nötig, um die Rückkehrrate zu vergrössern und um einen allmählichen Niedergang des Bestandes zu stoppen. Weitere Ansiedlungen scheinen dagegen das Problem nicht zu lösen.

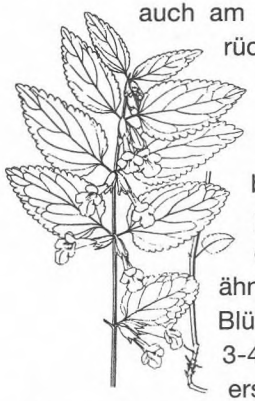
Rotsterniges Blaukehlchen: Inselpopulation in der Schweiz

Das Rotsternige Blaukehlchen ist ein Vogel des Nordens. Dennoch existieren lokale Brutpopulationen in Österreich und anderswo im Alpenbogen, die teils schon lange mit Aufmerksamkeit beobachtet werden. Auch im schweizerischen Tessin gibt es eine solche Inselpopulation. Hier wurde zuerst 1988 ein Brutpaar, später zwei bis drei (auch sechs) Brutpaare, verteilt auf zwei Plätze in etwa 2000 Metern Meereshöhe, festgestellt. Während sonst die Populationen an Alpenrosenbestände gebunden zu sein scheinen, bevorzugen sie hier Lägerfluren mit Staudenbewuchs aus Alpenampfer in feuchten, von Rinnsalen durchzogenen Mulden. Die Vögel kommen erst im Lauf des Mai an den Brutplätzen an. Aus 18 erfolgreichen Bruten flogen durchschnittlich 4,44 Junge aus. Solche winzigen Inselpopulationen können nur fortexistieren, wenn bei den Vögeln eine grosse Brut- bzw. Geburtsortstreue herrscht.

Meine Lieblingsblumen

von Koni Frei, NVS-Ehrenmitglied

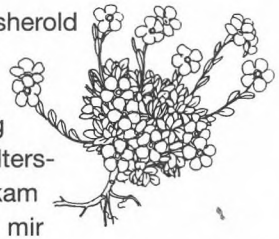
Das **Immenblatt**, auch Waldmelisse genannt, ist eine Pflanze der Jurawälder. Einzelne Exemplare finden wir auch am westlichen Seerücken. Die Pflanze blüht im Frühling weiss, rosa bis rot. Das Immenblatt ist ein Lippenblütler und ist der Taubnessel ähnlich, nur sind die Blüten viel grösser, 3-4 cm lang. Die erste Pflanze fand ich vor vielen Jahren auf dem Waldweg zu meinem Lieblingsort, der Ruine Neuburg zwischen Mammern und Steckborn. Recht verbreitet finde ich diese Blume auf dem Randen. Da war ich einmal mit einer Kollegin auf einer Wanderung. Als wir uns dem Wald näherten, rannte sie plötzlich mit einem lauten «Oh» zum Waldrand. Sie hatte zum ersten Mal ein Immenblatt gesehen.



Auf dem Weg zur Neuburg hatte ich einmal starke Kopfschmerzen. Ich nahm mir vor, bei der nächsten Bank eine Tablette zu nehmen. Zehn Meter davor sah ich zu meiner Überraschung ein Immenblatt. Meine Freude war gross und das Kopfweh weg.

Der **Himmelsherold** blüht anfangs Juli in den Alpen zwischen 2500 und 3500 m.ü.M. Der Himmelsherold ist so selten, dass jeder Berg- und Blumenfreund stolz sein kann, wenn er einmal eine blühende Pflanze findet. Ich hatte das Glück, im Engadin diese Blume immer wieder zu finden. Beim Abstieg vom Piz Lagalp fanden meine Frau und ich 97 solcher Polsterpflanzen. Die Pflanze blüht himmelblau und sieht aus wie ein kleines Vergissmeinnicht.

Während der Eiszeit überlebte der Himmelsherold auf den eisfreien Gipfeln der Alpen. Andere Pflanzen wanderten bei Einbruch der Kälte Richtung Mittelmeer. Was allgemein erstaunt, ist der Untergrund, auf dem diese Polsterpflanze wächst. In den West- und Zentralalpen finden wir sie auf Silikat, in den Ostalpen auf Kalk und Dolomit.



Der Himmelsherold duftet wunderbar. Nach einem Vortrag an einem Altersnachmittag kam eine Frau zu mir und sagte ganz traurig: «Früher bin ich auch dem Himmelsherold nachgestiegen, aber ich wusste nicht, dass er so gut duftet, und heute da ich es weiss, kann ich nicht mehr gehen». Seither rieche ich öfters an diesen Blumen, sodass ich manchmal abends eine gelbe Nase im Spiegel sehe.

Neues von der Jugendgruppe

Naturschutz-Jugendgruppe St. Gallen

Amphibienwanderung

Am 20. März 2004 fuhren wir mit einem doppelstöckigen Postauto in Richtung Wald. Dort hatte es viele Frösche und Kröten sowie auch einige Molche. Diese Tiere befanden sich in Behältern, die in den Boden eingelegt waren.

Es hatte springende Frösche. Die Kröten sprangen weniger umher. Die Frösche und Kröten waren teilweise «abgehauen». Wir konnten diese jedoch wieder einfangen.

Wir nahmen die Frösche und die Kröten und die Molche mit den Händen aus den Behältern und legten sie in Säcke. Dabei sagten wir, um was für ein Tier es sich handelte und ob es ein Weibchen oder ein Männchen war. Die Erwachsenen notierten unsere Angaben.

Dann gingen wir zum Teich und befreiten dort die Tiere. Das machten wir insgesamt zwei mal.

Danach fuhren wir mit einem normalen Postauto ins Pfarreiheim zurück. Dort gab es noch ein Mittagessen.

Dieser Morgen hat mir sehr gut gefallen.

Jael Raschke

Steini-Shirts

Damit man die NSJG-ler auch schon von weitem erkennt, haben wir an jenem Samstagnachmittag lässige Steini-Shirts mit unserem Logo bedruckt. Daneben bemalten wir auch noch farbige NSJG-Chäppli. Wir hatten alle Spass am Werken und freuen uns auf den ersten Auftritt im neuen Look.

St.Gallen
Energiestadt

St. Gallen ist die 90. Energiestadt

1 Was bedeutet das Label Energiestadt?

«Energiestadt» ist ein energiepolitisches Management-System und erlaubt einerseits, Vergleiche mit anderen Energiestädten anzustellen (Benchmarking) und anderseits eine Standortbestimmung durchzuführen sowie Verbesserungspotenziale auszuloten. Die energiepolitischen Anstrengungen von Gemeinden, die sich diesem Zertifizierungsprozedere unterstellen, werden durch eine unabhängige Kommission überprüft und nach einem einheitlichen Bewertungssystem beurteilt. Hierbei wird der rechtliche (und übergeordnet politische) Spielraum der Gemeinde berücksichtigt. Erreicht die Gemeinde mindestens 50% der möglichen Punktzahl, so erhält sie das Label Energiestadt und wird Mitglied des Trägervereins.
St. Gallen gehört seit 2003 zu den Energiestädten. Die Beurteilung durch die Zertifizierungskommission in den einzelnen Massnahmenbereichen reicht von vorbildlich (87% der maximal möglichen Punkte) bis durchschnittlich (50%). Gesamthaft betrachtet erreicht St.Gallen 66% der möglichen Punkte, was ihr einen vorderen Rang im Vergleich der grossen Schweizer Städte verschafft!

2 Wo ist St.Gallen gut – und wo weniger?

Gemäss Audit-Bericht der Zertifizierungskommission zeichnet sich St. Gallen speziell in den Massnahmenbereichen Wasserversorgung, Abwasser, Corporate Identity und bei der verwaltungsinternen Organisation des Energiewesens aus. Ebenfalls die Note gut erzielen die Bereiche Planung und Baubewilligung, kommunale Energieversorgung im Allgemeinen, Förderung des öffentlichen Verkehrs und des städtischen Energiefonds. Aber es wurden auch Verbesserungspotenziale geortet und Massnahmen vorgeschlagen, so z.B.:

Planung und Baubewilligung:
Update des städtischen Energiekonzeptes von 1993 / Evaluation der Energienutzungspotenziale

Bauten und Fahrzeuge:
Festlegen des Energiestandards bei Neubauten und Sanierungen (z.B. MINERGIE) / Energiebuchhaltung

Energieversorgung allgemein:
Ökostrom für gemeindeeigene Anlagen/Zielwertvereinbarungen mit Grossverbrauchern

Gaswerk:
Einrichten einer Gastankstelle auf Stadtgebiet/stärkere Nutzung von Gas für kommunale Bauten und Fahrzeuge

Nah- und Fernwärme:
Evaluation des Abwärme-Nutzungspotenzials von Industriebetrieben

Parkierung:
Vervollständigung zu einer flächendeckenden EBZ (Erweiterte Blaue Zone); Parkplatzbewirtschaftung

Verkehrsberuhigung:
Verflüssigung des Verkehrs auf tiefem Geschwindigkeitsniveau

3 Was hat die Energiestadt St.Gallen vor?

Auf der Basis des Audit-Berichts wurde ein Aktivitätenprogramm entwickelt, das den steten Verbesserungsprozess und gleichzeitig die Rezertifizierung im Jahre 2006 sicherstellen soll. So sind u.a. folgende Massnahmen zur Umsetzung geplant:

Energiekonzept
Bis Ende 2006 wird das Energiekonzept (1993) überarbeitet.

Kalkulatorische Energiepreiszuschläge (KEPZ)
Mit der Internalisierung der externen Kosten des Energieverbrauchs werden künftig die Energiekosten von energieoptimierten bzw. ökologischen Systemen im Vergleich zu konventionellen stärker gewichtet.

MINERGIE-Standard
MINERGIE wird als zukunftsträchtiger Standard anerkannt und für alle künftigen Bauvorhaben angewandt, falls nicht technische Machbarkeit und wirtschaftliche Tragbarkeit dagegen sprechen.

Sanierungskonzepte
Für Gebäude, deren Sanierung wegen der Finanzplanung nicht prioritär ist, werden betriebliche Massnahmen zur Optimierung realisiert.

Bewirtschaftung von Parkplätzen der Verwaltung / Schulen
Bis 2007 werden alle Parkplätze, die nicht ausdrücklich zur Erfüllung von Verwaltungsaufgaben benötigt werden, bewirtschaftet.

Abstellanlagen für Velos von Verwaltungsangestellten
Zur Förderung des Velos als ökologisches und auch zur Erfüllung von Verwaltungsaufgaben effizientes Fortbewegungsmittel werden attraktive Abstellplätze möglichst nahe am Arbeitsplatz eingerichtet.

4 Öffentlichkeitsarbeit – Wer ist Energiestadt?

Die Feierlichkeiten und die Übergabe des Labels waren für die Stadt St. Gallen ein Erfolg, der erfreulich grosse Beachtung fand. Gleichzeitig wurde ein Trolleybus der VBSG mit dem Schriftzug «Wer ist Energiestadt?» versehen. Ziel ist, den abstrakten Begriff «Energiestadt» der Bevölkerung näher zu bringen und ihn bei künftigen Auftritten der Stadtverwaltung mit Bezug zum Thema Energie verständlich zu machen. Denn: Wir alle sind «Energiestadt St.Gallen».

Harry Künzle, Energiebeauftragter Stadt St.Gallen

Das Rotkehlchen

Text von Hans Oettli

Unübersehbar sind die Merkmale, welche diesen gefälligen Vogel kennzeichnen, vor allem der orangerote Bereich von der Brust bis zur Stirn, sowie der runde Kopf mit den grossen Augen. Unverkennbar ist aber auch sein melancholisch-feierlicher Gesang, der tagsüber fast pausenlos und manchmal bis spät in die Nacht hinein vernommen werden kann. Eine weitere Besonderheit ist, dass auch die Weibchen zur Revierverteidigung singen, was nur bei wenigen Vogelarten zutrifft. Eigenartig ist ebenfalls, dass den Jungvögeln der Gesang nicht angeboren ist, sondern dass sie ihn von einem Vorsänger erlernen müssen. Rotkehlchen sind sehr zutraulich. Männchen und Weibchen unterscheiden sich im Aussehen nur geringfügig voneinander. Der rote Brustfleck ist beim Männchen bläulichgrau eingefasst, beim Weibchen hellgrau, und sein Gefieder ist schwach gelblich getönt. Ab April übernimmt das Weibchen die Aufgabe des Nestbaus, wobei mit Vorliebe ein Versteck in einer Bodenvertiefung ausgewählt wird. Bevorzugt werden Waldränder, moosig-feuchte Stellen mit Gebüsch und dichtes Unterholz. Naturnah gestaltete Gartenanlagen mit einheimischen Beerensträuchern werden ebenfalls benutzt. Auf einer Unterlage aus dürren Blättern entsteht aus Moos und Halmen ein Nest, das zum Schluss mit Würzelchen, Haaren und manchmal Federchen ausgepolstert wird. Die Eier – meist sind es sechs – werden während 12 bis 15 Tagen nur vom Weibchen bebrütet. Es verlässt das Gelege in der Brutzeit jeweils kurz, um Nahrung entgegen zu nehmen, die ihm das Männchen in der Nähe des Nests überreicht. Die Jungen schlüpfen alle meist gleichentags. Gefüttert werden sie von beiden Eltern mit Insekten, Spinnen, Würmern und auch kleinen Schnecken. Die Fütterung beginnt schon morgens um 3 Uhr und endet erst um 20 Uhr. Nach einer Nestlingszeit von 13 bis 15 Tagen fliegen die Jungen aus. Die namengebende Färbung fehlt ihnen noch einige Zeit, wie das Bild auf der Heftrückseite zeigt. Im Herbst werden als Zusatznahrung auch Beeren genommen. Etwa ab Ende August zieht der grösste Teil unserer Rotkehlchen in die westlichen Mittelmeerländer, und zuziehende aus Nordosteuropa überwintern bei uns, wo sie sich von Sämereien ernähren und uns am Futterplatz erfreuen. Rotkehlchen werden selten älter als fünf Jahre.

Naturschutz ist eine Herausforderung

Seit 1970 gibt es in St. Gallen einen Naturschutzverein. Mit seinen inzwischen über 3000 Mitgliedern ist der NVS die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

In Sachen Natur- und Umweltschutz gibt es in unserer Stadt und ihrer Umgebung noch immer sehr viel zu tun! Dazu braucht es einen starken Naturschutzverein. Je mehr Leute zu uns gehören, desto grösser sind die Chancen, dass wir mit unserer Arbeit und mit unseren Forderungen Erfolg haben.

Für nur 10 Franken im Jahr gehören auch Sie zur grossen Naturschutzfamilie. Sie erhalten viermal jährlich unser Mitteilungsheft, die «St. Galler Naturschutznachrichten» zugestellt, das Sie über das Geschehen im Naturschutz umfassend orientiert. Helfen auch Sie mit bei der Werbung!

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken

Beitrittserklärung

Name .....

Vorname .....

Str./Nr. .....

PLZ/Wohnort .....

Unterschrift .....

Senden an: Sekretariat NVS, Moosstrasse 17, 9014 St. Gallen

AZB
9014 ST. GALLEN

Adressberichtigungen bitte melden